

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	7
Vorwort des Autors	9
Abkürzungsverzeichnis	17
I. EINLEITUNG	21
II. DAS BEWEGTBILD AUS URHEBERRECHTLICHER SICHT	24
1. Einleitung	24
2. Internationalrechtliche Vorgaben	24
2.1. Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	24
2.2. TRIPS	25
2.3. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	26
2.3.1. Vermiet- und Verleih-Richtlinie	26
2.3.2. Schutzdauer-Richtlinie	27
2.3.3. Info-Richtlinie	28
3. Das Bewegtbild im österreichischen Urheberrecht	28
3.1. Das Filmwerk	30
3.1.1. Begriffsbestimmung	30
3.1.2. Vorbestehende Werke	33
3.1.3. Filmurheber	33
3.1.4. Rechte der Filmurheber	35
3.1.5. Schutzdauer	36
3.2. Gewerbsmäßig hergestellte Filme	36
3.2.1. Begriffsbestimmung	36
3.2.2. Filmhersteller	38
3.2.3. <i>Cessio legis</i>	38
3.2.4. Urheberpersönlichkeitsrechte	40
3.2.5. Leistungsschutzrechte des Filmherstellers	41
3.3. Das Laufbild	42
3.4. TV-Content aus urheberrechtlicher Sicht	45
III. FREIE WERKNUTZUNGEN IM SYSTEM DES URHEBERRECHTS	48
1. Einleitung	48
2. Freie Werknutzungen im internationalen Urheberrecht	49

2.1. RBÜ	50
2.3. TRIPS-Abkommen	52
2.4. WIPO Treaties	52
3. Gemeinschaftsrechtliche Entwicklung von freien Werknutzungen	53
4. Freie Werknutzungen im österreichischen Urheberrecht	56
5. Interpretation von freien Werknutzungen	57
5.1. Österreich	57
5.2. Deutschland	59
IV. DAS ZITAT IM URHEBERRECHTLICHEN KONTEXT	65
1. Der Zitatsbegriff	65
2. Das Zitat im urheberrechtlichen Kontext	66
2.1. Begriff und Funktion des Zitats im Urheberrecht	66
2.2. International- und gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	67
2.3. Das Zitat im österreichischen Urheberrechtsgesetz	69
2.4. Das Zitat im deutschen Urheberrechtsgesetz	70
2.5. Auslegung von Zitatsvorschriften	71
3. Allgemeine Voraussetzungen des Zitats	73
3.1. Veröffentlichung des zitierten Werks	73
3.2. Schutzfähigkeit des zitierten Materials	73
3.3. Selbstständigkeit des zitierenden Werks	75
3.4. Zitatzweck	78
3.4.1. Belegfunktion des Zitats	79
3.4.2. „Germania III“	80
3.5. Erkennbarkeit der Übernahme eines fremden Werks	81
3.6. Zitatumfang	81
3.7. Quellenangabe	82
3.8. Änderungsverbot	84
3.9. Ungeschriebene Grenzen der Zitierfreiheit	85
3.10. Das Kleinzitat	86
3.11. Das (wissenschaftliche) Großzitat	88
3.12. Abgrenzung des Zitats von der Parodie	92
V. DAS FILMZITAT IM ÖSTERREICHISCHEN UND DEUTSCHEN URHEBERRECHT	94
1. Einleitung	94
1.1. Begriffsbestimmung	94
1.1.1. Das Filmzitat im weitesten Sinn	94

1.1.2. Das Filmzitat im weiteren Sinn	95
1.1.3. Das Filmzitat im engeren Sinn	96
1.1.4. Das Filmzitat im allgemeinen Sprachgebrauch	96
1.1.5. Das Zitat von Filmeinzelbildern (Screenshots)	97
1.1.6. Inhaltliche Anknüpfung an bestehende Filmwerke	97
1.2. Praktische Anwendungsbeispiele des Filmzitats	98
1.3. International- und gemeinschaftsrechtliche Vorgaben für das Filmzitat	99
2. Das Filmzitat im Jurisdiktions-Vergleich	99
2.1. Das Filmzitat im österreichischen Urheberrecht	100
2.1.1. Regelungsstruktur	100
2.1.2. Lehre	101
2.1.3. Judikatur	102
2.2. Die Entwicklung des Filmzitats im deutschen Recht	104
2.2.1. Regelungsstruktur	104
2.2.2. Lehre	106
2.2.3. Judikatur	107
3. Rechtliche Voraussetzungen des Filmzitats	110
3.1. Veröffentlichung des zitierten Werks	110
3.2. Schutzfähigkeit des zitierten Materials	111
3.2.1. Das Filmzitat und Leistungsschutzrechte	112
3.2.2. Das Filmzitat als Eingriff in die Positionen verschiedener Urheber	116
3.3. Selbstständigkeit des zitierenden Werks	117
3.4. Belegfunktion des Filmzitats	123
3.4.1. Praktische Anwendungsfälle der filmzitatrechtlichen Belegfunktion	124
3.4.2. „Germania III“ beim Filmzitat?	127
3.5. Erkennbarkeit des Filmzitats als fremdes Werk	128
3.6. Zulässiger Umfang des Filmzitats	128
3.7. Quellenangabe beim Filmzitat	130
3.8. Änderungsverbot beim Filmzitat	131
3.9. Rechtmäßige Erlangung des zitierten Materials	132
3.10. Das Filmzitat als Großzitat	132
3.11. Abgrenzung des Filmzitats von anderen mit Bewegtbildausschnitten operierenden urheberrechtlichen Erscheinungen	135
3.11.1. Berichterstattung über Tagesereignisse (§ 42c UrhG)	135
3.11.2. Öffentliche Wiedergabe im Unterricht (§ 56c UrhG)	136
3.11.3. Das Recht auf Kurzberichterstattung nach dem Fernseh-Exklusivrechtgesetz (FERG)	137
3.11.4. Übernahme von Bewegtbild-Ausschnitten zu Comedy-Zwecken	138

VI. DAS FILMZITAT IM AMERIKANISCHEN RECHT	141
1. Einleitung	141
2. Motion Pictures nach amerikanischem Copyright	141
3. Die <i>fair use</i> Doktrin des US-amerikanischen Copyright	144
4. Das Zitat nach amerikanischem <i>fair use</i>	149
5. Das Filmzitat im amerikanischen Recht	151
6. Leitlinien der US-amerikanischen Filmzitats-Judikatur	161
7. Erkenntnis aus dem US-amerikanischen Filmzitatsansatz	163
 VII. DIE NOTWENDIGKEIT DES FILMZITATS IM ÖSTERREICHISCHEN URHEBERRECHT IM ZEITALTER VON WEB 2.0 – VON DER GEGENWART IN DIE ZUKUNFT	166
1. Einleitung	166
2. Begriffsdefinition von Web 2.0	167
3. Urheberrecht im Web 2.0	167
4. Das Zitat im Web 2.0	170
5. Die Notwendigkeit des Filmzitats im Zeitalter von Web 2.0	173
6. Lösungsansätze für das österreichische Recht	176
6.1. Die Begründung des Filmzitats im Wege der Analogie	177
6.1.1. Analogiefähigkeit von freien Werknutzungen	177
a) Österreich	177
b) Deutschland	182
6.1.2. Zulässigkeit der analogen Begründung des Filmzitats im UrhG	184
a) Lückenhaftigkeit des Gesetzes	185
b) Historische Entwicklung der Zitatsvorschrift im UrhG ..	187
c) Wertungsmäßige Gleichlagerung	190
d) Analoge Begründung des Filmzitats unter Berufung auf die Meinungsäußerungsfreiheit	195
6.2. Die Erfassung des Filmzitats im Wege einer Neuformulierung der gegenwärtigen Zitatsvorschrift	197
6.2.1. Taxativer Ausnahmenkatalog freier Werknutzungen und Web 2.0	198
6.2.2. <i>Fair Use</i> und Web 2.0	200
6.2.3. Zwischenergebnis	205
6.2.4. Adaptierung der österreichischen Zitatsvorschrift	207
a) Schaffung einer spezifischen Filmzitatsbestimmung	207
b) Neuformulierung der Zitatsvorschrift nach deutschem Vorbild	207

VIII. SCHLUSSBETRACHTUNG	209
Rechtsquellenverzeichnis	213
Entscheidungsverzeichnis	215
Literaturverzeichnis	221
Stichwortverzeichnis	229